



Berlin, 28. September 2017

PRESSEMITTEILUNG

Staatliche Museen zu Berlin

Generaldirektion, Stauffenbergstr. 41, 10785 Berlin

China und Europa – Sonderausstellungen anlässlich des deutsch-chinesischen Kulturprogramms 2017

Im Rahmen des deutsch-chinesischen Kulturprogramms, das in diesem Jahr aus Anlass des 45-jährigen Jubiläums der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China begangen wird, zeigen die Staatlichen Museen zu Berlin sechs Sonderausstellungen zum großen Themenkreis „China und Europa“. Die faszinierende Vielfalt der Präsentationen reicht von Objekten der frühen Hochkulturen Chinas über die chinesische Porträtmalerei der Ming- und Qing-Dynastie bis zu den Wechselbeziehungen China und Europas am Beispiel des Sommerpalastes in Peking, der Fotografie zur Zeit der chinesischen Kulturrevolution und dem aktuellen chinesischen Grafikdesign.

Michael Eissenhauer, Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin: „Ich freue mich, dass wir dieses Jubiläum zum Anlass nehmen können, mit den herausragenden Beständen unserer Sammlungen nicht nur die enge Verbundenheit unserer Einrichtungen zu unterstreichen, sondern auch die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern wie dem Shanghai Museum, dem Palace Museum in Beijing und dem Sommerpalast in Peking festigen zu können.“

Kulturforum, Kunstbibliothek

Schriftbilder – Bilderschrift.

Chinesisches Plakat- und Buchdesign heute

3. März – 28. Mai 2017

Eine Sonderausstellung der Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin und des Museum Folkwang, Essen / Sammlung Deutsches Plakat

Die Ausstellung gewährt einen ersten umfassenden Einblick in die junge Szene des Grafikdesign, die sich in China und Hongkong in den letzten 20 Jahren etabliert und wachsende internationale Anerkennung erlangt hat. Internationale Bildsprachen sind in diesen Arbeiten mit der Tradition kalligraphischer Schriftkultur verbunden und haben eine eigene chinesische Moderne hervorgebracht. Über 150 Plakate und Bücher von rund 50 Designern aus den verschiedensten Regionen Chinas werden präsentiert.

Kulturforum, Kunstgewerbemuseum

Vis à vis. Asien trifft Europa

Mai 2017 – April 2019

Eine Sonderpräsentation des Kunstgewerbemuseums und des Museums für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin

Das Museum für Asiatische Kunst hat Anfang Januar 2017 seine Pforten in Dahlem geschlossen, um die Neuaufrichtung im Humboldt Forum vorzubereiten. Eine erlesene Auswahl seiner herausragenden Bestände wird in den nächsten Monaten in der ständigen Ausstellung des Kunstgewerbemuseums präsentiert. Werke beider Museen treten in einen assoziati-

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



ven Dialog. Diese Form der Präsentation verdeutlicht den regen und bereits seit Jahrhunderten stattfindenden Transfer von Materialien, Techniken, Formen und Motiven zwischen Europa und Asien. Die Präsentation wird sukzessive in Form von fünf thematischen Diskursen eingerichtet und ist ab Dezember 2017 bis voraussichtlich April 2019 in ihrem gesamten Umfang zu sehen.

Der erste Diskurs präsentiert Arbeiten aus Horn, Bein und Elfenbein. Der zweite Diskurs widmet sich der Keramik: Europäische Porzellane und Steinzeuge des Jugendstils treten in Dialog mit Gefäßen aus China, Japan und Korea. Der Kimono und sein Einfluss auf die westliche Mode stehen im Mittelpunkt des dritten Diskurses.

Museumsinsel Berlin, Neues Museum
China und Ägypten. Wiegen der Welt

6. Juli – 3. Dezember 2017

Eine Sonderausstellung des Ägyptischen Museums und Papyrusammlung – Staatliche Museen zu Berlin in Kooperation mit dem Shanghai Museum

Erstmals werden im Neuen Museum auf der Museumsinsel Berlin altägyptische und altchinesische Exponate gemeinsam präsentiert. Durch bedeutende Leihgaben aus dem Shanghai Museum und ergänzt um Objekte des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, werden zahlreiche Exponate aus dem „Reich der Mitte“ zum ersten Mal in Berlin zu sehen sein. Die Ausstellung zeigt rund 250 einzigartige Kunstschatze beider Hochkulturen und umfasst einen Zeitraum von 4500 v. Chr. bis in die griechisch-römische Zeit 332 v. Chr. bis 312 n. Chr.

„China und Ägypten. Wiegen der Welt“ zeichnet die Entwicklung beider Regionen nach, die die Grundlage großer Zivilisationen geschaffen haben. Und obwohl es keinen direkten Kontakt zwischen dem Alten China und dem Alten Ägypten gab, treten neben Unterschieden auch überraschend viele Gemeinsamkeiten zu Tage.

Museum für Fotografie

Arbeiten in Geschichte.

Zeitgenössische chinesische Fotografie und die Kulturrevolution

Eine Sonderausstellung der Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin und der Gesellschaft für Deutsch-Chinesischen Kulturellen Austausch e.V. (GeKA), gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds
Die Ausstellung öffnet mit historischen Arbeiten und zeitgenössischen Positionen den Blick auf eines der faszinierendsten und zugleich kaum erforschten Kapitel der Fotografie-Geschichte: Die Folgen der Kulturrevolution für die aktuelle Kunst- und Fotografie-Szene Chinas.

Sie zeigt zum einen die Instrumentalisierung der Fotografie für die Durchsetzung der Ziele der Kulturrevolution von 1966-1976. Historische Aufnahmen bilden das Fundament für die Arbeiten aktueller Fotografen und Künstler, die Massengruppenporträts, Passbilder oder Pressebilder bedeutender Ereignisse transformieren und in gegenwärtige Bildsprachen übersetzen. Damit verhilft die historische Perspektive zu einem besseren Verständnis der zeitgenössischen chinesischen Kunst.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



Kulturforum, Kunstbibliothek

Wechselblicke. Zwischen China und Europa 1669–1907

29. September 2017 – 7. Januar 2018

Eine Sonderausstellung der Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin in Kooperation mit der Max-Planck-Forschungsgruppe „Objects in the Contact Zone – The Cross-Cultural Lives of Things“ am Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut

Die Ausstellung präsentiert anhand von rund 100 Kupferstichen, Fotografien, Porzellanen, Gemälden und kunsthandwerklichen Objekten die bisher wenig beachtete Wechselseitigkeit des kulturellen Austausches zwischen China und Europa vom Ende des 17. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Exponate verdeutlichen Austausch- und Aneignungsprozesse, die auch Materialien, Techniken und Darstellungsformen einschlossen. Gezeigt werden Sammlungstücke des Museums für Asiatische Kunst, des Kunstgewerbemuseums und der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz sowie Leihgaben aus weiteren deutschen öffentlichen Sammlungen.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Kulturforum, Sonderausstellungshallen

Gesichter Chinas.

Porträtmalerei der Ming- und Qing-Dynastie (1368-1912)

12. Oktober 2017 – 7. Januar 2018

Eine Sonderausstellung organisiert vom Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin und dem Palast Museum in Beijing in Kooperation mit dem Royal Ontario Museum in Toronto

„Gesichter Chinas“ ist die erste Ausstellung in Europa, die sich explizit der chinesischen Porträtmalerei widmet. Mit einer Auswahl von mehr als 100, zum größten Teil noch nie in Europa gezeigten Werken aus den Sammlungen des Palastmuseums Beijing und des Royal Ontario Museums Toronto umfasst die Schau einen Zeitraum von mehr als 500 Jahren. Der Schwerpunkt liegt bei den einzigartigen Porträts der Qing-Dynastie (1644-1912), die mit Bildnissen von Mitgliedern des kaiserlichen Hofes und Ahnen-, Militär- sowie informellen Porträts von Künstlern und berühmten Frauen eine vormals nicht gekannte Blüte erfuhr.